

Ilja Mlosch NAHFELDFORSCHUNG

Eine Irritation: Ilja Mloschs Bilder lassen sich nicht leicht ergründen. Man kann sie zeitlich nur schwer einordnen und auch ihren Ursprung nicht genau erfassen. Wären die Bildinhalte nicht so aktuell, könnte man glauben, ein uraltes Gemälde vor sich zu haben. Bildschichten überzogen von einem speckigen Glanz breiten sich vor dem Betrachter aus.

Aus den fotografischen Grundmotiven, die nur Nebensächlichkeiten sind, wurden sorgfältig ausgewählte Fragmente bis auf ihre Wesentlichkeit reduziert. Es sind feine und faszinierende Elemente, die durch Verdichtung und Reduktion überdeutlich hervortreten: Häuserfluchten, ineinander verzahnte Schädelplatten, feine pflanzliche Strukturen... Ilja Mlosch gibt den Details einen Raum und arbeitet sie in seinen Bildern Schicht für Schicht heraus.

Grund, Motiv, Farbe, Oberfläche und Glanz: Im Zusammenspiel werden die Motive aus der Zeit gehoben, die Stadtansichten alt gemacht oder in eine schon vergangene Zukunft versetzt. Anmutige Pflanzenteile, Gräser, zarte Blüten wehen auf den Bildern noch im Wind, obgleich sie in der Bewegung festgehalten wurden. Die Bilder fesseln die Aufmerksamkeit des Betrachters, der sie immer wieder ansehen möchte, um ihr Geheimnis zu entschlüsseln.

Der 42-jährige Künstler Ilja Mlosch lebt mit seiner Familie in Berlin, wo er arbeitet und forscht.